

Das Rheinisch-westfälische Kohlen-Syndikat
hat dem Drucke der Bergamtschlichterbehörden und der Bezirksregierungen nachgegeben. Es beschließt jetzt für ernstlich mit der Ermüdung, wie eine weitere Steigerung der Förderung der großen Fritz und Oestermann-Kohlenzechen zu verhindern sei, und zwar nicht nur im Hinblick auf die damit verbundene Stilllegung noch lebensfähiger Bergwerksanlagen, sondern auch im eigenen Interesse des Spabitzels. Dieses ist nämlich infolge der steigenden Förderfähigkeit der syndikalisierten Zechen und der Stagnation des Absatzes gezwungen, den Procentfuß der Förderleistungskürzung zu erhöhen, ein Umstand, der die Unzufriedenheit solcher Zechen hervorruft, die nicht in der Lage sind, ihre Gesamtbeteiligungssätze durch Angleichung anderer Zechen zu steigern. Sie setzen sich durch das künstliche Anwachsen der Förderbeteiligung anderer Verbandzechen geschädigt, weil dadurch die Ausnutzung ihrer eigenen Beteiligung immer mehr erschwert wird. Das heute so beliebte und durch die Fassung der Spabitzelsatzungen begünstigte Verfahren der Steigerung der Beteiligung durch Einkauf und Stilllegung solcher Zechen, die keine oder nur eine geringe Ausbeute ermöglichen, hat eben nicht nur eine Schädigung zahlreicher Bergarbeiter und Gewerbetreibenden, sondern auch solcher Zechen im Gefolge, welche nicht kapitalstark genug sind, um sich an dem Auffangsungsverfahren zu betheiligen. Der Egoismus des Kapitals drohte, das ganze Ruhrthal zu entvölkern, und derselbe Egoismus sorgte nun dafür, daß der Stilllegung der kleinen Zechen ein Halt geboten werde.

* B o c h o l t, 29. April. In der Augsburger
 Postzeitung veröffentlicht ein protestantischer Privat-
 gelehrter aus Würzburg aufgrund des Studiums von
 ca. 1200 Schriften über den Jesuitenorden eine
 längere Abhandlung über den „Jesuitenkrieg“. Dabei
 kommt er auch auf die religiösen Verhältnisse in
 A. t. W. e. s. f. a. l. e. n zu sprechen. U. a. schreibt er:
 „Die schwere, ernste, sinnige Natur der Weisalen hat
 stets einen gläubigen, oft einer mystischen Richtung
 geneigten Charakter. Harter Kämpfe hat es bedurft, bis
 die Bewohner der roten Erde sich zum Christen-
 thum bekehrten, dann aber hat es keine treueren An-
 hänger gehabt als die schwarzrothen Städte, die
 stolzen Freiherren, die ohne Adelsbrief sich den ältesten
 und besten Adel Deutschlands dünkten, unter denen
 sich der gleichgültige Reichsfürst zum Stein heraus-
 wühlte, und die ehrgeizigen freien Bauern, die
 niemand als den Kaiser als Herrn erkennen wollten
 und die an der heimlichen Beherrschung das höchste deutsche
 Gericht zu setzen meinten. Glaubenskrieg war der
 Weisale wie kein zweiter Stamm; die protestantisch
 geworden (es ist die Minderzahl) sind ebenso eifrig
 im Protestantismus — man denke an das rheinisch-
 weisalfische Wuppertal — wie die große Mehrzahl
 im Katholicismus es ist. Die Jesuiten wurden be-
 gegneter aufgenommen, die Adelshöfe im alten Münster-
 lalen sich ihnen auf, der fromme Kreis, der sich um
 die Galligen in Hochacht, hielt sie hochgeehrt willkommen,
 und der Stein- und Hilsopf Drothe-Bischofung, der
 führende Priester Weisalfens, war ihr eifrigster Förderer.
 Der glaubenseifrige Mann, dessen einziger Freund die
 fast nie ausgehende lange Pfeife war, überließ den
 Jesuiten bald die seelselige Leitung seines ganzen Kreises.
 Die lange vernachlässigten Exerzitien wurden streng
 nach den Regeln des heiligen Ignatius wieder auf-
 genommen, und auch die Laienkreise unterzogen sich
 ähnlichen Übungen; aus dem Seminar wurden alle
 jesuphinnischen Erinnerungen bald verbannt, und die
 Dogmatik, die der Jesuphinnismus ebensoern als die
 Moralphilosophie vernachlässigte, kam gleich der letzteren
 zu hohen Ehren.“ Der lehrswerte „Jesuitenkrieg“
 verleiht demnach in Würzburg.

* Bonn, 28. April. Die Kaiserin traf mit Sonderzug heute morgen 8 Uhr über Köln in Bonn ein und reiste mit Sonderzug um 9 Uhr 25 Min. nach Karlsruhe weiter. Sie besuchte in Bonn den Prinzen Eitel Friedrich.

* Rassel, 28. April. Chinesische Offiziere, die seit anderthalb Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache und zur Ausbildung in anderen Unterrichtgegenständen ein hiesiges Pädagogium besuchen, sind gegenwärtig anlässlich des Besuchs der Kaiserlichen

* Berlin, 28. April. Im Reichsanzeiger wird der Entwurf eines Gesetzes, betr. das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, veröffentlicht.

Stienbahnstation in Berlin auf dem Bahnhof in Potsdam statt. Es handelte sich darum, festzustellen, innerhalb welcher Zeit ein aus zehn Güterwagen und einem Schlafwagen bestehender Zug gebrauchsfertig für den Truppentransport gemacht werden kann. Ein solcher Zug hielt auf einem Nebengleise des Bahnhofs und wurde innerhalb einer halben Stunde mit 10000 z. Z. vorbereitete Koffer beladen.

8. April. Durch den Ausstand der
seemarine ist der gesamte Handel
erleide in Marseille zum Stocken
gekommen, der nie lange warten kann,
Produkte bereits neue Abfahrts
in den letzten Tagen die Sendungen
und Frühgemüsen, die sonst ab-
pflegen, nach italienischen Häfen

Apr. Nach übereinstimmenden für Juni angelegte Besuch des kaiserlichen Hofes zweifelhaft geworden. Die Kaiser ab, sich den Strapazen einer und den vorliegenden Veranlassungen Kaiser weigert sich vorläufig, dem Folge zu leisten.

[illegible]

April. In einzelnen Gegenden
den letzten Jahren die Verschuldung
bedeutende Fortschritte gemacht und
Abnahme angenommen, die zu Be-
gibt. In gewissen Kantonen, die
schaffen zählen, sind die Einzelhöfe
Oberste zu zwei Dritteln, drei Viertel,
Fünftel ihres Wertes mit Hypo-
theken selbst die Bauern des
igen Berner Oberlandes unter einer
e jährlich einen Hypothekenzins von
e fordert. Der Verwaltungsbericht
Hypothekarkasse über das Jahr 1908
dieser Verschuldung. Die Darlehen
tats auf Grundbesitz betragen Ende
ihres 160 Millionen Frs.; hiervon
Oberland nicht weniger als 60 Mil-
Oberschmelzamt beträgt die Hypo-
1000 Frs. pro Kopf der Be-
ph Plus X. wird zu dem inter-
für Arbeiterschutz, der bemannt
a wird, einen offiziellen Vertreter

Rußland.

Die Partei Rußlands verbreitet in Proklamationen im ganzen Lande, nur zu Versammlungen und Massenmärschen der roten Fahnen und sonstigen Zeichen. — Der Aktivist des Geistes der Abkunft des Polizeikommissars wurde beim Eintritt in ein Haus mit Revolvern und Messern angegriffen, er wurde getödtet und ein anderer leicht verwundet. Hier wurde verhaftet.

a, 28. April. Die künftige Verteilung der Abgebrannten Katenbänken und Auslaube eingegangene Beiträge hat Anlaß zu heftigen Erörterungen. Man ist jetzt etwa 1 570 000 Mk. ein-
200 000 Mk. zur Verteilung ge-
haben sind. Daß man im Werte von
aus 100 Mk. gegeben worden. Die
daß mindestens eine Million an-
teilt werden, doch soll in tiefen, an-
von mindestens 10 000 Mark be-
stellung leer ausgehen. Von anderer
verlangt, daß ein Teil der Gelder
werden, wie zur Verbesserung der
Bauung von Straßen, Errichtung
künftige Bedürfnisse der Abgebrannten,
Katenhäusern u. s. w. verwendet

April. Zu der Meldung, zum
erhöbten Kardinals Selesia
nun sei Kardinal Rampolla aus-
zuwärtigen Vaterland, der lang-
jährig des XIII. habe den Willen
in seiner Pension abzugeben. Es
daß Kardinal Rampolla nach den
ausgesagter Arbeit — er hatte
in zwei Tage Urlaub! — jetzt ein
in Rom dem Einarbeiten in ganz
orgl. Während er früher nur
in Verrichtung kirchlicher Funktionen,
öfter das heilige Mesopfer an den
erbringen.

sind wegen Sohnsstreitigkeiten in
ten.

1. April. Ministerpräsident Maura
sage von Barcelona und Alicante
nen Handlungen nicht beeinflussen,
nen kenne und sie ohne zurückzublick
seine Feinde müßten schon besser
n von dem einmal gescheiten Wege
— Infolge des vorgestrigen An
isenbahnzug, in welchem sich der
befand, wurden 15 Personen ver-

□ Bei 1n, 27. April Heute war das Haus sehr gut besucht; die Bismarckplage hatte dieses nicht angelockt, denn er zu Beginn der Sitzung auch zugegen wie aus der Bismarck. Der starke Besuch hatte diese Ursache im Gefolge. Die Wahlprüfungen hatten den großen Haufen herbeigeführt. Eine Reihe von Wahlen gingen glatt durch; bei der der Fürsten Bismarck entstand eine kleine Debatte. Der Referent hierbei, der Sozialdemokrat Goldstein, ließ sich sehr aus seiner Rolle; er gab sich als Fraktionsknecht und erhielt dafür eine sehr verzerrte Äußerung durch den Präsidenten. Von freisinniger Seite kam dann der Antrag auf Bewerterhebung; die Sozialdemokraten unterstützen diesen, darunter Fischer-Berlin mit allem ihm zu Gebot stehenden Fanatismus, der die Wahl als einen Wahlstand bezeichnete. Von der Wahlprüfungskommission entgegneten mit Gehack Weistien (Hr.) und Dr. Wallau (Hr.). Die Wahl des Fürsten Bismarck wird für gültig erklärt. Eine Debatte entstand dann bei der Wahl des Fürsten Demokraten (M u m e n t a l); die Kommission erklärte sie für ungültig. Ein Antrag Payer — unterstützt von Sozialdemokraten — forderte die Gültigkeitserklärung; er fand in der Unterzeichnung des Wahlaufrufs zu Gunsten des Abg. Blumen-thal durch 13 Bürgermeister gar nichts Bedenkliches. Aber auch in der Stellungnahme der Vorgesetzten von staatlichen Verhältnissen im Verleumdungen findet er kein Aar und keine Beeinflussung. Wie hörte man doch sonst die freisinnigen und demokratischen Redner donnern gegen solche amtliche Stellungnahme! Aber heute? Man wollte ja den Diebling Blumenthal retten! Diese Stellungnahme nützte der Mehrpartei Dr. Trendt tüchtig aus; er bedrängte Payer schon als einen Mit-arbeiter im Sinne der Rechten und lud ihn ein, auch künftig an ihrer Seite zu stehen. Frontische Heiterkeit begleiteten diese Ausführungen; von Anfang bis zu Schluß und die Bänke war sehr verlegen ob dieser Ausübung der Bayerischen Rede. Der Fürstliche Wondorcher legte dar, wie im Glas in der Tat die Bürgermeister von der Regierung abhängig sind. Gotthel (Hr. B.) mit allgemeinem Involuen empfangen, tut der staunenden Welt noch kund, daß seine kleine Partei in dieser Frage gestapelt sei. Für die Polen erklärte der Abg. v. J a z d z e w s k i, daß sie gegen die Gültigkeit stimmen, daß sie jedoch Wahlberechtigung verwerfen. Nun folgte die Abstimmung ein wunderbares Bild: aus der Rechten stimmten einige Freireiservationen für die Gültigkeit; es war die kleine Gruppe der Schamacher, denen die scharfe Stellung des

»Wesel, 28. April. Herr Oberst von Bick, Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade wurde zum General-Major befördert. Seit 22. Juli 1900 Oberst, wurde er am 18. April 1903 zum Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade ernannt. — Herr Major Bickel, Kommandeur des Feldart. - Regiments Nr. 43, zum Oberstleutnant befördert, wurde im Jahre 1902 zum Kommandeur des Gieseler'schen Feldart. - Regiments Nr. 43 in Wesel ernannt.

Wien, 27. April. Oberpräsidentrat von Viebaga flieht auf eine 50jährige Dienstzeit in die Staatsdienste zurück. In seiner bekannten Bescheidenheit hat sich der Herr Jubilar allen Dekorationen, die ihm sonst in reichem Maße zu teil geworden wären, durch eine Urlaubreise entzogen. — Der Jahresbericht der Bauernhochschule teilt mit, daß die Anstalt im Sommerhalbjahr 1903 von 125, im Winterhalbjahr 1903/1904 von 318 Schülern besucht wurde. — Das Geschichts- und Altertumsmuseum in Wien hat für das Jahr 1903/04 der Gemeinnützigen Baugesellschaft, A. G., eine Zinsausfertigung einer Dividende von 5% (i. B. 4%) erteilt. — In einer Verammlung der Bauhandwerker wurde von dem Vorsitzenden hinsichtlich der Bauplätze festgestellt, daß gegenwärtig 84 Bauten in Angriff genommen seien. Beschäftigt sind in Münster ca. 680 Maurer und 480 Bauplätzearbeiter und Lehrlinge. Bei dieser immer reger werdenden Bauplätze liegt die Mietsoverhältnisse für die Vermieter ungünstig. Während 250 f. g. höhere Familienwohnungen im letzten am 1. April für den nächsten Termin mietsfrei. Dagegen ist an kleineren Wohnungen, bis zu 400 Mk., erheblicher Mangel.

* Münster, 28. April. Nach dem Westfäl. Merkur ließ sich Kommerzienrat Julius Ribbert, Mitbesitzer der Braudruckerei und Färberei Gebr. Ribbert, (Hohenlimburg) bedeutende Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen. Sein Bruder, Kommerzienrat Heinrich Ribbert, kommt für den Schaden auf. Julius Ribbert hat sich nach England begeben.

• Samstag, 28. April. Es sind 50 Jahre verfloßen, seitdem die Vorsteherin des hiesigen Kranken- und Waisenhauses St. Michaelskapelle, die Darmherzige Schwester Verburga, das Lebenskleid trägt. Fast die ganze Zeit ist sie in unserer Gemeinde tätig gewesen und schon lange Jahre ist sie Oberin dieses Anstalts. Ihre Herzengüte und aufopfernde Nächstenliebe sind allgemein bekannt, sie ist in Wahrheit eine Mutter der Waisen und den Kranken eine barmherzige Trösterin. Deshalb hatten sich die Gemeindeglieder auch zu der Jubiläums-Feier, die mit einem feierlichen Beistandname eröffnet wurde, recht zahlreich eingefunden. Nach dieser Anacht wurde die Jubilarin von den Verehrten der einzelnen Korporationen beglückwünscht und ihr recht zahlreiche Geschenke überreicht; erwähnt sei nur ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers, bestehend aus einem Erbauungsbuch, welches Herr Bankrat Graf Mervelt überreichte. Mit einem Dank-Gottesdienste fand die schöne Feier ihren Abschluß.

* Sassenberg, 28. April. Der Kalon H. wurde erhängt aufgefunden. Er litt seit längerer Zeit an Schwermuth.

* Dortmund, 28. April. Die Stadt hat von der 1902er privilegierten $\frac{3}{4}$ -prozentigen Staatsanleihe von 15 Millionen mit dem heutigen Tage als erste Abteilung disjunkt vergeben: 6 Millionen Mark und zwar an ein unter Führung der Diskontogesellschaft in Berlin stehendes Konsortium zum Kurse von 98,17 Proz. Die Summe muß bis 31. Dezember d. Jz. abgenommen sein. — Der Hüttenarbeiter Bleemann aus Hörde, der wegen Verfüßes der bürgerlichen Ehrenrechte kein Wahlrecht besaß, hatte bei der Reichstagswahl im vorigen Jahre auf dem Namen eines anderen seine Stimme abgegeben. Die Strafkammer verurteilte ihn heute zu 6 Monaten Gefängnis. — Der Bau der neuen Realsschule an der Münsterstraße dürfte in diesem Jahre schwerlich mehr begonnen werden. Der vom Baumeister entworfene Plan, nach welchem die Schule 540 000 Mk. kosten sollte, ist von der Baukommission verworfen worden.

— Die Frage der Eingemeindung von Cörne ist jetzt in ein neues Stadium getreten; die früheren Bedenkenden sind befeitigt, nur ist ein neues Stadium eingetreten, das die Stadt Dortmund einigermassen Ängstlich machen kann. Die Gemeinde Cörne hat durch ihre Vertreter gleichsam hinter dem Rücken der Stadt Dortmund sich an einem Gesamtsanitätsprojekt für mehrere Gemeinden des Landkreises Dortmund beteiligt, ohne dessen Verhandlungen mit Dortmund etwas darüber vorlauten zu lassen. Vielleicht könnte wegen dieses Zwischenfalls die Eingemeindungsfrage scheitern, zumal nicht zu verkennen ist, daß Dortmund die Gemeinde Cörne nicht absolut nötig hat, sondern daß die Eingemeindung nur zweckmäßig ist, wenn die Hafenbahn gebaut wird. Was die Selbstfrage angeht, so ist für die Hafenbahn, welche 2 Millionen kosten soll, eine reichliche Verzinzung garantiert. Für Cornen ist eine einmalige Abfindung von 84 000 Mark notwendig, außerdem ist mit einer größeren Ausgabe (etwa 200 000 Mark) im Laufe der nächsten Jahre für Kanalisation und Straßenpflasterung zu rechnen, im übrigen aber denken sich die Ausgaben für die Eingemeindung schon jetzt mit der Einnahme an Steuern.

* Bochum, 27. April. Abends werden von 9 bis 11 Uhr die Herbergen zur Heimat untersucht und sämtliche zuziehenden Fremden der Schutzumschlag unterworfen.

Steinhagen, 28. April. Auf der Kunst- und großen Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf hat die Brennerlei S. C. König ein Forst- und Wäldchen in eigenartiger Bauform errichtet, um darin ihre Steinpflanz (Wald: Steinhäger-11 qm) zum Aussehen zu bringen. Das Haus dürfte ein Anziehungspunkt ersten Ranges werden.

* Essen, 27. April. Unter dem Verdacht, an den Unterschlagungen bei der Vorbecker Kredit- und Spar-Gesellschaft beteiligt zu sein, wurde der Vater des flüchtigen Defraudanten, der frühere Bankdirektor Hollmann verhaftet. Die Revision ist noch nicht zum Abschluß gelangt. Sie hat jedoch ergeben, daß wenigstens teilweise bedeutende Summen angeblich über 100,000 Mtl. in den Besitz der Bank gekommen sind.

tarten gelöst wo
 die Ausdehnung
 der den Größam
 will, da er durch
 neuen Aethin
 Haffelborg zu
 wird nicht komm
 an der Größam
 lisch. Minister
 Aufnahme fest
 Haffsen, an der
 wird, das Raiser
 Rön in,
 tte sich ein
 Hande bei Bren
 das Licht un si
 Auch die übrig
 Feuer ergriffen.
 Regiments erw
 lag in das Gau
 den Jalsaffen.
 sterben dem S
 Dnab
 eines monumen
 RebenRelle wird
 die Baufumme

* Rhebe, besonders auf dem Winter, Frauen- schaft betreiben. von denen die beiden andern Vorwände, sie re in diesem Winter ein oder zwei minderwertigen einen Preis zu lassen bemessen. wenig mit dem eigentlichen Preis nicht, so gehen sie selbst und noch ein gutes Geschäft ein Beispiel anderer Gutbesitzer in Haltung ein. ihnen, ihre Mutter dieses anempfohlen von dem Gutsherrn. ihre Kette sich nicht bei den Maren. Rätheln. Kom sich mit dem sie mit ihnen in der vortheilhaftig zu sich durch andere, gar nicht genug war.

**** Der**
 die Winterkälte
 mal so besonde
 ausgetobt hat, be
 für, was heller
 für das Befagen
 natur bedeutet.
 trospende Grün
 des Bodens nach
 tiertwelt zu prägn
 an sich selbst.
 stichter nehmen a
 das Rot geht u
 der Sonnenstrahl
 der Mensch mach
 die Ernährung u
 gemäße durch de
 werden der jung

Vorlesungen
Sonntag
St.
7, 8 und 9 Uhr
10 Uhr Vortragsamt
2 Uhr Christenlehre
4 Uhr Malandand
In den Bauersch
Vortragsamt
Eingang des
Empfang der Dis
Steb
6, 1/8 und 1/9
10 Uhr Vortragsamt
2 Uhr Christenleh
In der Bauersch
lehre.
St.
1/7 und 8 Uhr
10 Uhr Vortragsamt
2 Uhr Christenleh
1/4 Uhr Christen
und Museum.
St.
7 Uhr St. Messe.
6 Uhr Malandand
St.
(Gymn
7 1/2, gemeinschaftl
4 Uhr Andacht.

St.
Jeden Abend
Dienstag — am
— vollkommen
hochamt am R
Donnerstag 1/
hochamt.
Lieb
Die Matianbach
tagen bei der
St.
Die Matianbach
tagen bei der
St.
Jeden Morgen
um 1/27 Uhr i
Strasse 2. 112

Albert Gottschalk

18 Neustrasse 18.

Riesenposten Herren- und Knaben-Anzüge.

Herren-Anzüge
 von Mk. 8, 10, 12, 14, 17, 19 bis Mk. 45.

Burschen-Anzüge
 von Mk. 6⁵⁰, 8⁵⁰, 10⁵⁰, 12, 14 bis Mk. 24.

Braut-Anzüge
 von Mk. 18, 22, 26, 30, 34, 38, 50.

Kinder-Anzüge
 von Mk. 1²⁵, 1⁵⁵, 1⁷⁵, 2, 2⁵⁰, 3, 3⁵⁰, 4, 4⁵⁰, 5.

Ein schulfreies, properes
Mädchen
 für nachmittags zu Kindern gesucht.
 Frau A. V. Hülkamp,
 Bahnhofstraße 18.

Ein schulfreies, p. operes
Mädchen
 auf sofort gesucht.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Bum baldigen Eintritt wird in einem
 kleinen Haushalt ein in allen häuslichen
 Arbeiten erfahrendes
Mädchen
 gesucht. Offerten unter E. D. befördert
 die Expedition d. Bl.

Ein besserer
junger Mann
 sucht von morgens 8 bis mittags 12 Uhr
 Beschäftigung als **Kassier-Bote**.
 Offerten unter C. H. an die Exped.
 dieses Blattes.

Erstklassiges Champagnerhaus in
 Rheims sucht für Bocholt und
 Umgebung durchaus tüchtigen
Vertreter.
 Offerten unter K. B. 2877 an
 Rudolf Mosse, Cöln.

Für eine erstklassige deutsche Feuer-
 Versicherungs-Gesellschaft wird ein
tüchtiger Agent
 bei hohen Provisionssätzen gesucht.
 Herren, die zur Industrie-Beziehungen
 haben, bevorzugt.
 Offerten unter N. 100 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in Wortwert, Krassen und
 Throfties durchaus erfahre. jung.
 Mann mit guten Zeugn. u. Empfehlun-
 gen u. in ungeländ. Stellung, sucht
 in einem der vorerwähnten Häuser
 die Stelle. — Offert. u. A. S. 206
 an die Ann.-Exped. Emil Schell-
 mann, M.-Gladbach.

**Tüchtiger Land- und
 Gartenarbeiter**
 auf sofort gesucht.
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Baumwollabfälle
 (für Düngezwede geeignet) zu verkaufen.
 Joh. Borgers,
 Wattenfabrik.

Die Sommer-Fahrpläne
 (gültig vom 1. Mai ab):
 Storms Kurzbuch für Deutsche Reich Preis 60 Pfg.
 Hermanns Fahrpläne für Nord- u. West. 50
 Lucas Taschen-Fahrpläne für Westdeutschl. 20
 Westdeutsches Kurzbuch 50
 sind soeben eingetroffen und zu haben in der Buchhandlung von
J. & A. Temming, Bocholt.

SCHLUSS
 der Erneuerung zur 5. Klasse bei Verlust des Anrechts
 Montag, den 5. Mai.
 Es sind noch einige 1/4 und 1/10 Lose zu haben.
 Bocholt. Dielenbrook, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.
 Durch Beschluss des Königl. Amtsgerichts in Bocholt vom 22. April
 1904 ist der Maurer Wilhelm Hoves aus Bocholt wegen Trunksucht
 entmündigt.
 Bocholt, den 22. April 1904.
Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Versteigerung.
 Dienstag, den 3. Mai cr., nachmittags 2 Uhr, werde ich an der
 Cöhen'schen Wohnung Nr. 29 an der Nordstraße hier, für Rechnung
 dessen, den es angeht, öffentlich versteigern:
 Schränke, Tische, Stühle, Sofa, Ofen, 1 Näh-
 maschine, Betten, Bilder, Haus- u. Küchengeräte etc.
 — ferner: eichene Fensterrahmen, Bauholz, Bruch-
 steine usw.
 Kosten bis 5 Mark incl. werden sofort bezahlt.
 A. Vernier, Auktionator.

Geschäftsbücher
 + nur solide Fabrikate +
 zu Original-Fabrikpreisen
 empfehlen
J. & A. Temming,
 Spezial-Geschäft
 für Papier, Schreibwaren und Bureau-Artikel.
 General-Vertretung
 der Geschäftsbücher-fabrik von J. C. König & Schardt,
 Hannover.

Für den Monat Mai
 empfehlen wir:
 Emling-Tappenhorn, Mai-Andacht 25 Bfg.
 do. mit großem Druck 40 Bfg.
J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Visitenkarten
 werden schnell und billig angefertigt in der Druckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Tapeten und Borden
 in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Machen sich besonders auf die vollständige Musterkollektion der Engel-
 hard'schen Tapeten aufmerksam. (Entwürfe von Professor G. A. Mann.)
 Bringen gleichzeitig meine
Farbwaren
 (sämtliche Öl- und Wasserfarben), Lacke, Pinsel, Weißquaste,
 sowie Bürstentwaren, Matten und Wachstüche
 in empfehlender Erinnerung.
 Teppichkehrmaschinen, Fackbürtten,
 Bohnerbürtten, Bohnerwachs.
H. Schmalhausen, Neustrasse 16.

**Prima trockenen, hiesigen
 Winter-
 Speck**
 per Pfd. 60 Pfg.
 — bei Mehrabnahme billiger —
 empfiehlt
Th. Hengsfeld, Sövinger.
 Telefon 252.

Ein heller
 verwendet stets
Dr. Oetker's Fructin
 (Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver)
 1 Pfd. für 45 Pfg. giebt
 600 Gramm feinsten Tafel-Honig.
 Millionenfach bewährte Rezeptur
 gratis von den besten Geschäften.

Verteilt das Angebot!
 Direktor
 Rezag
 von der
 Fabrik für
 Private
 unter
 Ausfall des Händler-Aufschlages!
 Die
Fahrradfabrik Schwalbe
 Akt.-Ges. Gegründet 1896
 Duisburg-Wanheimerort
 versendet zu Händler-Preisen
 ihre
Fahrräder und Zubehörsgegenstände.
 Ia. Fahrräder schon zu ca. Mk. 69.—
 Mantel schon zu ca. Mk. 420.
 Schlüsche " " " 280.
 Preisliste umsonst und portofrei.

Bei Husten.
 heiserkeit, Katarch, Berstleimung
 bewiesen zahlreiche Ein-
 erkennungen die Ge-
 schäftlichkeit von Is-
 leib's berühmten
Eucalyptus-Bonbon a 30.
Katarch-Pastillen a 35.
 Wirkung überraschend.
W. Beygers-Klegermann.

Nr. 11

* Ein

Im weite-
 die Köln. Be-
 und Verfam-
 stantischer Se-
 Schrengengung-
 ständige Male
 vornehme Gal-
 sessionellen Be-
 der deutschen
 schließend die
 der schlimmste
 von den allern-
 gewahrt worden
 gelischen Bun-
 von den emp-
 Pampfler wie
 Pseudonymus
 abgetan, noch
 aufgrund des
 juristischen
 fähig dumm-
 lang das ver-
 Schriftsteller
 brosch, Thun-
 auf katholische
 Schriften im
 Sumpfsprache
 des Erscheinen
 worden sein.
 beschriebenen
 Duhende von
 börslicher Herr
 Verfammlungs-
 die Konfession
 Bollstells be-
 Professionsman-
 kräftig geförb-
 malisch betrie-
 teils bei den
 schmunzelnd

*) Eine L-
 Soang. Bunde-
 zeugung verhö-
 *) Der L-
 Meyer-Bridau-
 tra u. lichen
 nach einem Rat-
 und Warrer
 schrieben wurde
 ionistigen Mit-
 Jahre einen
 Bewegung, d.
 reichlichen
 um die Bewe-
 natlich 20-
 des Bocholter

Im
 übertragen aus

10)
 Die hint-
 dem Dofein
 nach dem To-
 vermalte hat-
 zugleich die
 Erziehung un-
 sein Angeficht

Die 2
 Einen bl-
 Zweite bestieg
 Ihr Gatt-
 Welle meuch
 nicht an Sil-
 und unter gr-
 gaben, daß
 gewesen waren
 jügelin vermod-
 Dazu kam
 mit seiner G-
 offenkundig fit-
 Nun war
 Ende wohl a-
 wollte er das
 geldarter Mon-
 erfüllt war,
 Verfammlungs-
 haben, es zur
 und Gandelas
 So war es
 eine Konfession
 geschäftlicher
 Friedrich, der
 mit Vorliebe